

Langsam, bedächtig gehe ich den Bahnsteig entlang, immer ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Dann Augenkontakt mit einem wartenden jungen Mann, ich strahle ihn an: „Wir sammeln heute für die Bahnhofsmision Hamburg. Haben Sie eine Spende für uns?“ Meine Stimme reicht auch noch in die nächste Reihe. Der junge Mann zögert, greift in seine Jackentasche. „Was macht die Bahnhofsmision eigentlich so?“ „Wir helfen allen, die im und rundum den Bahnhof in Not sind.“ Kleiner Moment des Überlegens. „Wenn Sie zum Beispiel auf dem Bahnsteig stürzen, dann haben wir ein Pflaster, einen Kaffee und ein tröstendes Wort für Sie. Im äußersten Notfall könnten Sie bei uns auch eine Hose bekommen.“ Der junge Mann strahlt: „Das ist ja was!“ und lässt eine silbern glänzende Münze in die Dose fallen. Das alles ist auch den Umstehenden nicht entgangen und weitere Münzen klimpern fröhlich in die Spendendose. Dann gehe ich langsam weiter. Ein kleines Mädchen kommt hinter mir her, zupft an meiner Bahnhofsmissionsjacke: „Ich auch!“ Ganz stolz lässt sie ihre Münze in die Dose fallen. Ich freue mich und gebe ihr ein Bonbon. Die Mutter nickt und sagt: „Wir haben auch schon mal euer Kids on Tour-Programm in Anspruch genommen. Tolle Sache, das!“ Das begeistert mich. Beschwingt und mit einem Lächeln gehe ich weiter. Wenn einer mal nichts geben mag, dann lächle ich auch. Ich wünsche allen auf dem Bahnsteig eine gute Reise, ein schönes Wochenende oder einen guten Abend und lächle. Manche geben etwas ohne große Worte, manch einer sagt mir, wie großartig er/sie die Arbeit der Bahnhofsmision findet, mancher möchte noch mehr wissen über die Bahnhofsmision. Dann gebe ich eine kleine Karte mit der Internetadresse der Bahnhofsmision weiter. Nur selten wird jemand böse, lässt seinen Frust über die neueste Zugverspätung bei mir los oder über die vielen Spendensammler. Egal, ich bleibe ruhig und lächle. Nach einer Stunde ungefähr habe ich das Gefühl, dass die Spendendose zu schwer wird. Würden doch nur mehr Menschen Scheine spenden! Mein Lächeln wird mühsam und ich bringe die Worte durcheinander, die ich nun so oft wiederholt habe. Eine Pause ist fällig und so gehe ich in die Bahnhofsmision zu einem Kaffee.